

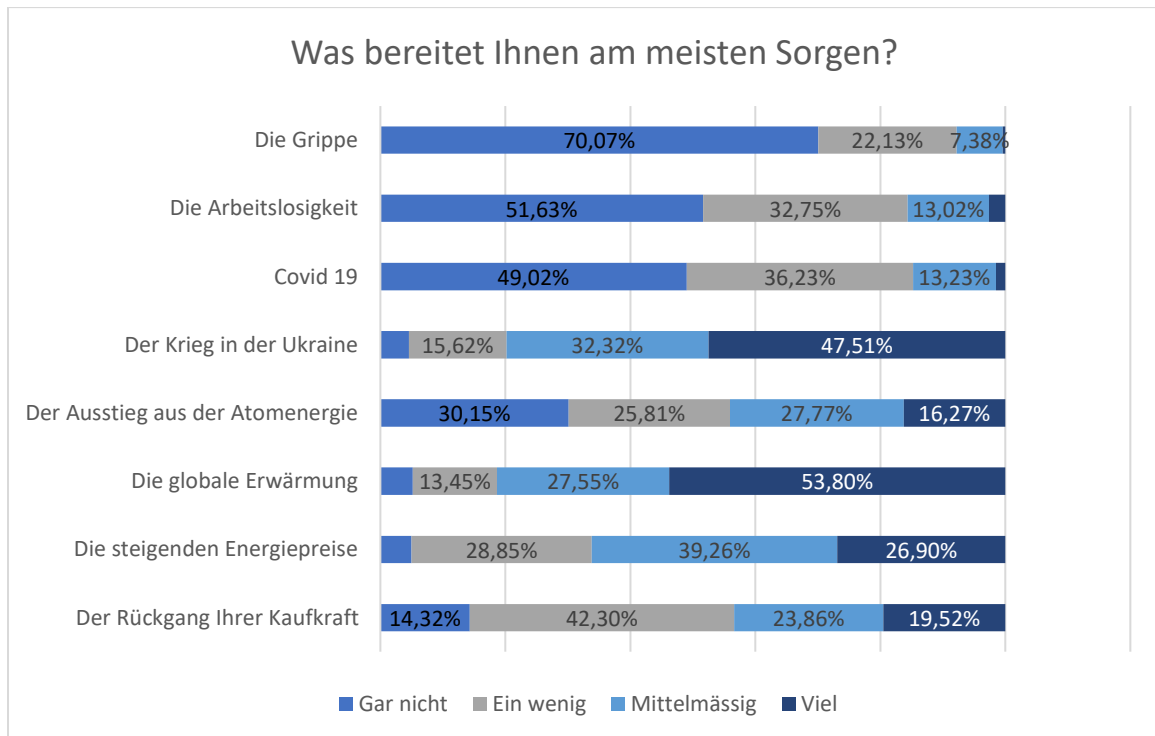
Die Freiburger:innen angesichts der Energiekrise

Highlights der von DelaHaut Sàrl durchgeführten Umfrage

Die Umfrage wurde durchgeführt vom 19. Januar bis 1. Februar 2023 bei einer repräsentativen Auswahl der Freiburger Bevölkerung, bestehend aus 708 Personen, verteilt auf alle Geschlechter, Altersklassen und alle Bezirke des Kantons. Die Fehlerquote liegt bei +/- 4%; die Antwortquote der Umfrage bei 65%.

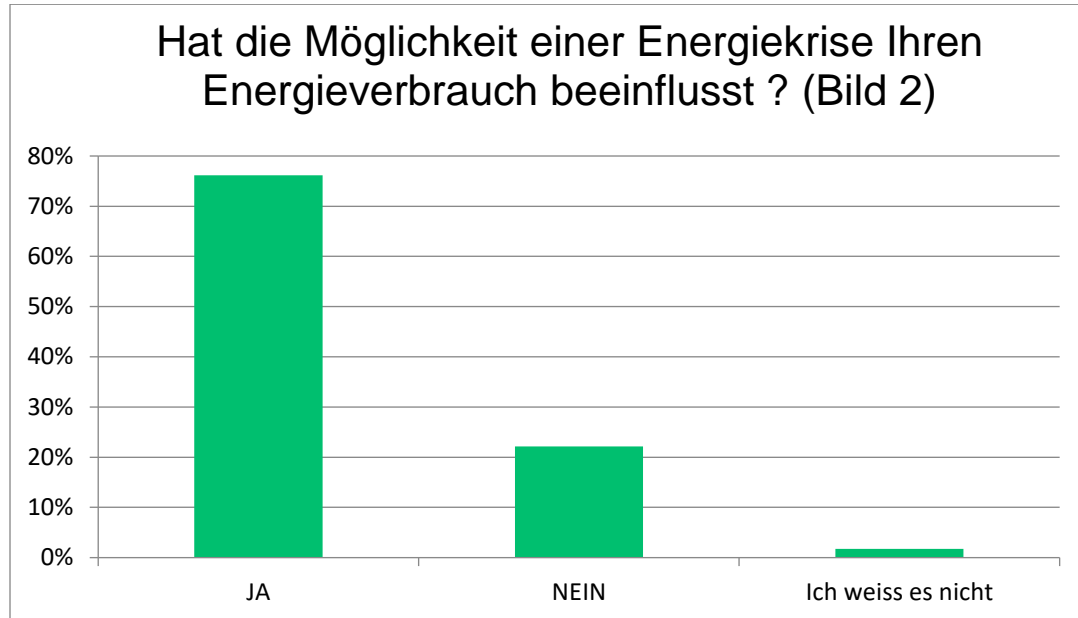
1. Globale Erwärmung und Krieg in der Ukraine

Seit Ende Februar 2022, dem Beginn des Konflikts in der Ukraine und seinen geopolitischen Folgen, haben sich die Befürchtungen der Menschen völlig verändert. Unsere DelaHaut-Umfrage vom Januar zeigt, dass heute die grössten Sorgen der Freiburger:innen die Klimaerwärmung (54% besorgte Personen) und der Krieg in der Ukraine (48%) darstellen. Diese Sorgen übersteigen die der steigenden Energiepreise (27%) oder der sinkenden Kaufkraft (20%) deutlich (Bild 1).



2. Energieverbrauch unter Einfluss

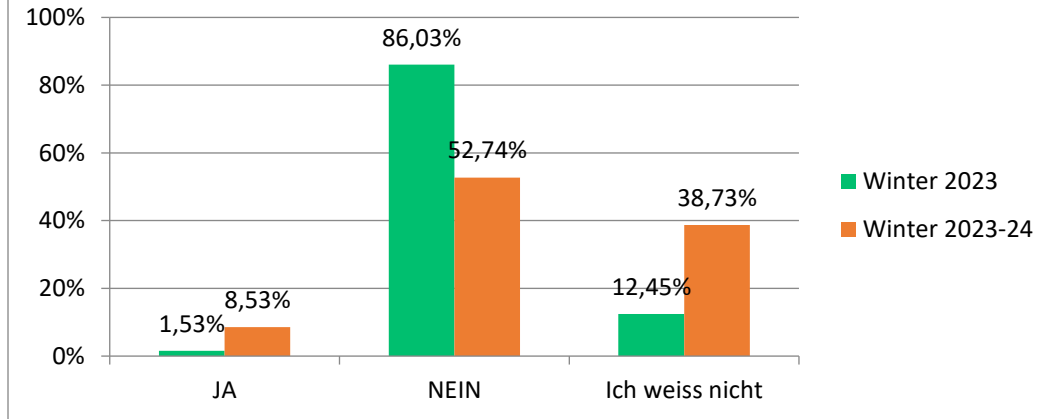
Die globale Erwärmung und der Krieg in der Ukraine erhöhen die Gefahr einer Energiekrise in unserem Land und in unserem Kanton; eine Perspektive, die den Energieverbrauch der Freiburgerinnen und Freiburger deutlich beeinflusst hat (76% beantworteten diese Frage mit Ja – Bild 2). Auch wenn 63% bereits für diese Fragen sensibilisiert waren, fügten sie hinzu, dass sie nun konkretere Massnahmen ergreifen.



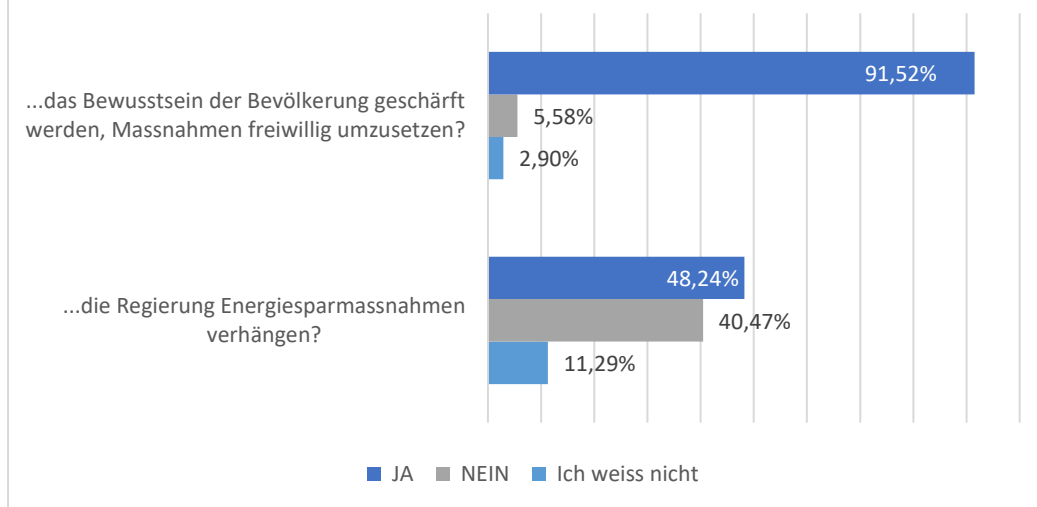
3. Keine Angst vor einem Blackout

In den letzten Monaten wurde häufig über die Möglichkeit eines Energie-Blackouts gesprochen. Die Freiburgerinnen und Freiburger glauben nicht daran, weder für diesen Winter (86% Nein) noch für den Winter 2023/24 (53% Nein) (Bild 3). Insgesamt sind die Befragten der Meinung, dass es Aufgabe der Regierung wäre, die Bevölkerung für freiwillige Massnahmen zu sensibilisieren oder diese sogar vorzuschreiben (48% Ja), da Unternehmen und die Bevölkerung gleichermaßen betroffen wären (Bild 4).

Glauben Sie, dass es in diesem (2023) oder im nächsten Winter (2023-24) zu einem elektrischen Blackout in der Schweiz und/oder im Kanton Freiburg kommen wird? (Bild 3)



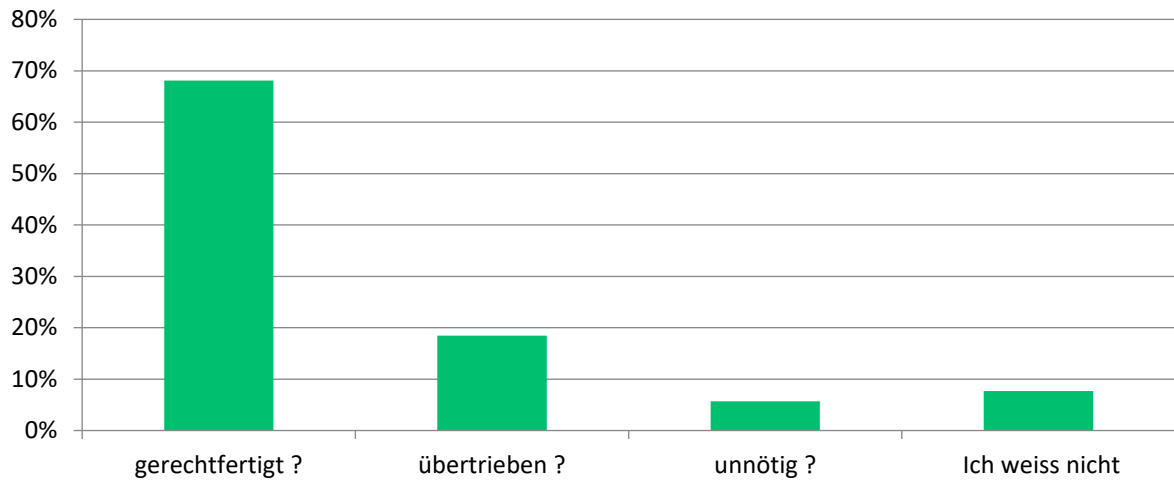
Um einen möglichen Blackout zu verhindern, sollte die Regierung ... (Bild 4)



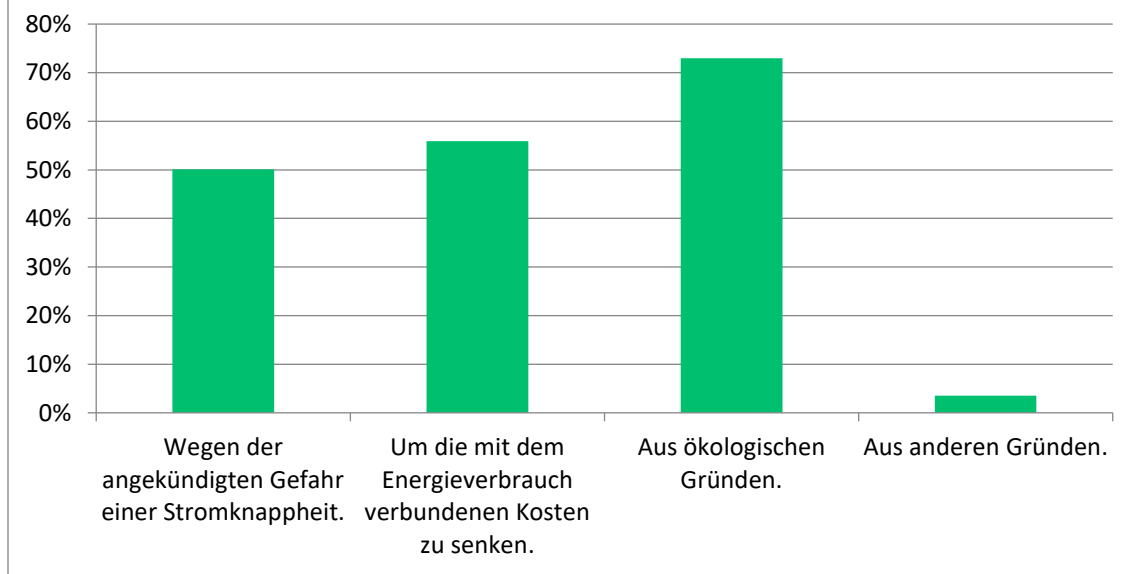
4. **Energiesparmassnahmen ja, aber welche?**

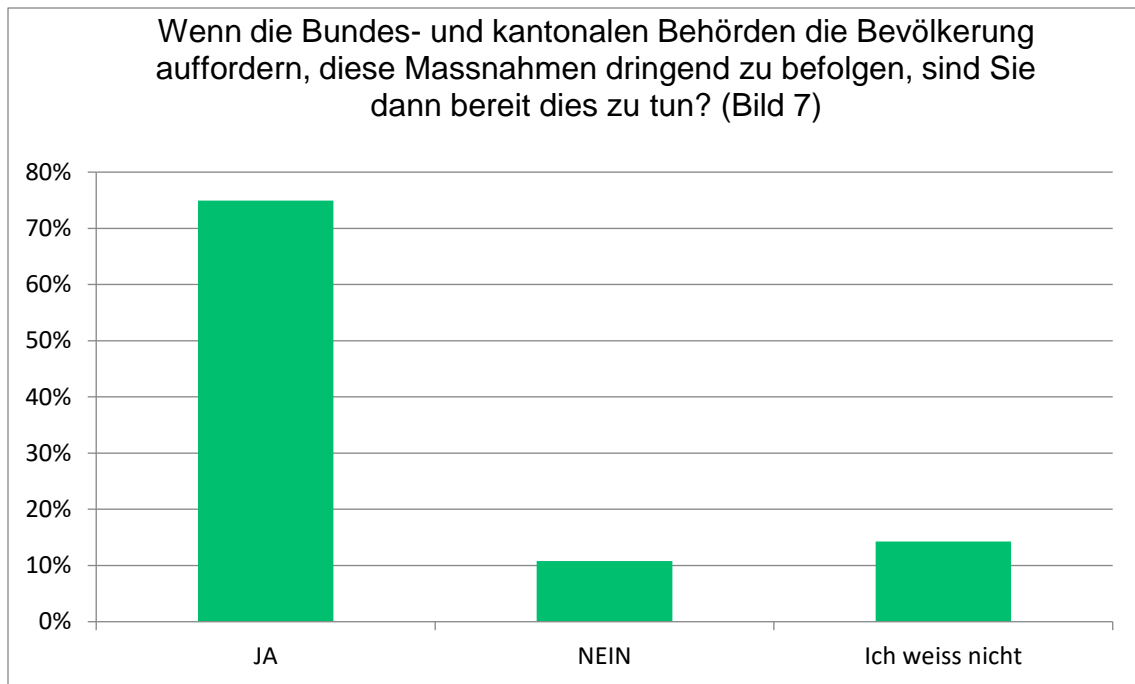
Für über 68% der Umfrageteilnehmer:innen sind die von den Behörden vorgeschlagenen Sparmassnahmen gerechtfertigt (Bild 5). Für 73% ist es aus ökologischen Gründen wichtig, diese Massnahmen umzusetzen (Bild 6). Ausserdem wären 75% der Teilnehmer:innen zur Umsetzung bereit, wenn die Behörden sie ausdrücklich auffordern, sie aber nicht dazu zwingen würden (Bild 7).

Halten Sie die von der Bundes- und kantonalen Behörde empfohlenen Energiesparmassnahmen für... (Bild 5)

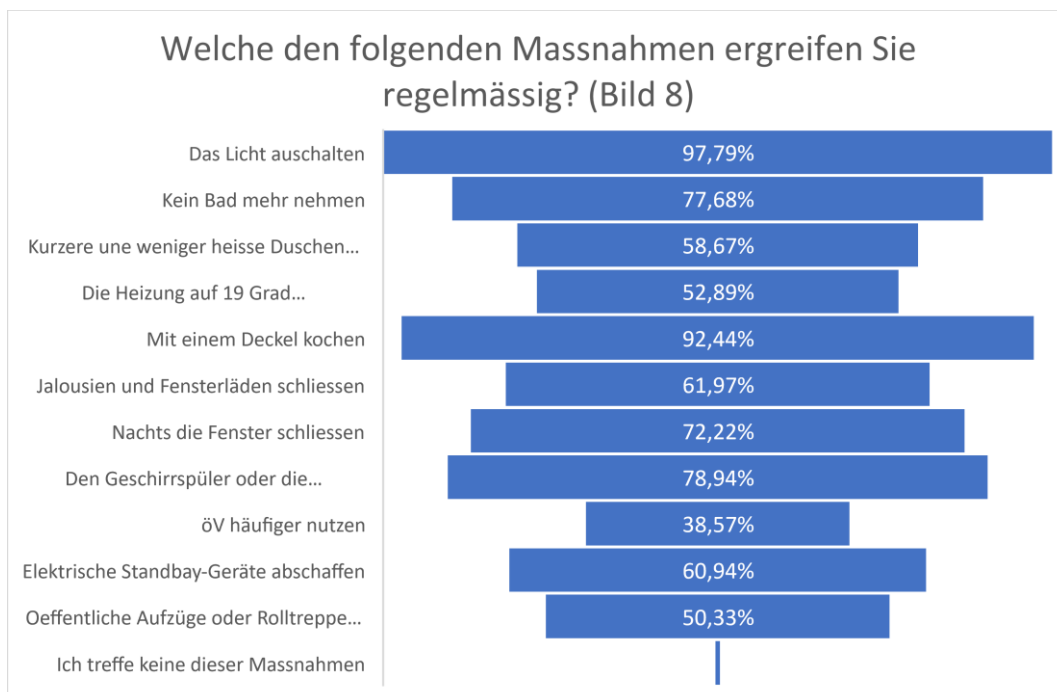


Aus welchem Grund/welchen Gründen ist es für Sie wichtig, Energiesparmassnahmen umzusetzen? (Bild 6)





Die Massnahmen, die bereits am häufigsten angewendet werden, sind das Ausschalten des Lichts (98%), das Kochen mit einem Deckel (92%), die Verwendung von Haushaltsgeräten im Sparmodus (79%) und das Duschen statt Baden (78%). Dagegen bleibt die Senkung der Heizung auf 19 Grad eine umstrittene Massnahme (53% Ja zu 42% Nein) und die Teilnehmer:innen stehen der Idee, vermehrt öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, eher kritisch gegenüber (58% Nein) (Bild 8).



5. Um eine zukünftige Krise zu vermeiden ...

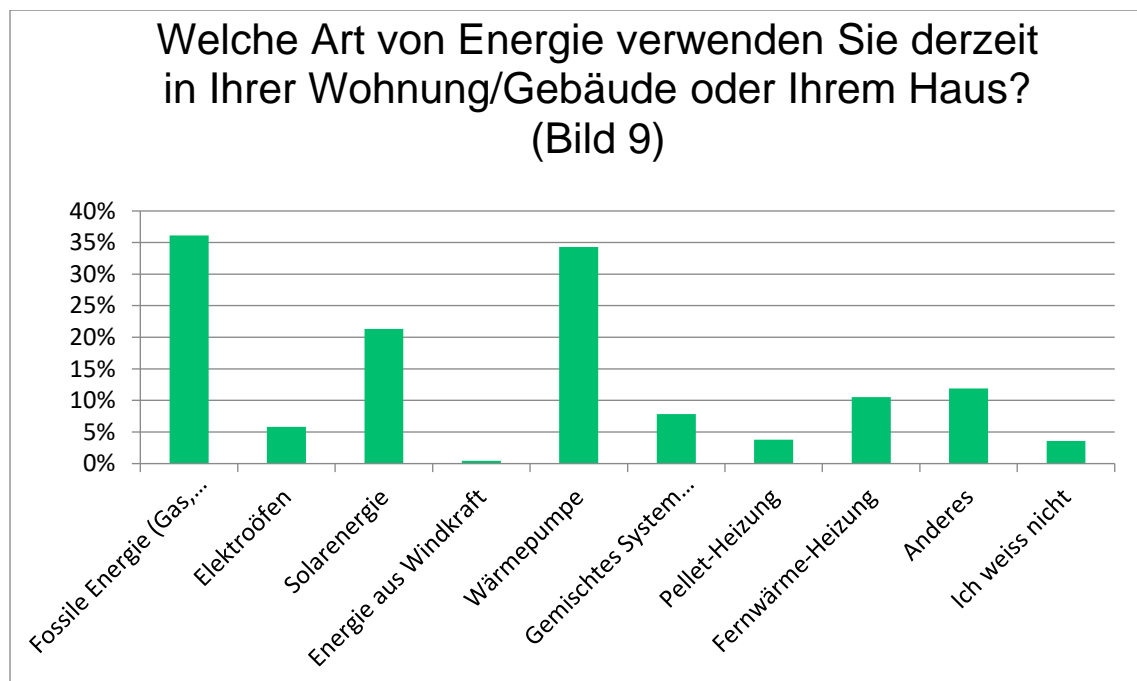
Anreize für die Installation von Sonnenkollektoren auf allen Dächern: Für 91% der Teilnehmer:innen ist dies die Lösung, um eine weitere Energiekrise in Zukunft zu vermeiden. Solarpaneele, die nicht vorgeschrieben werden sollten (letzteres wird nur

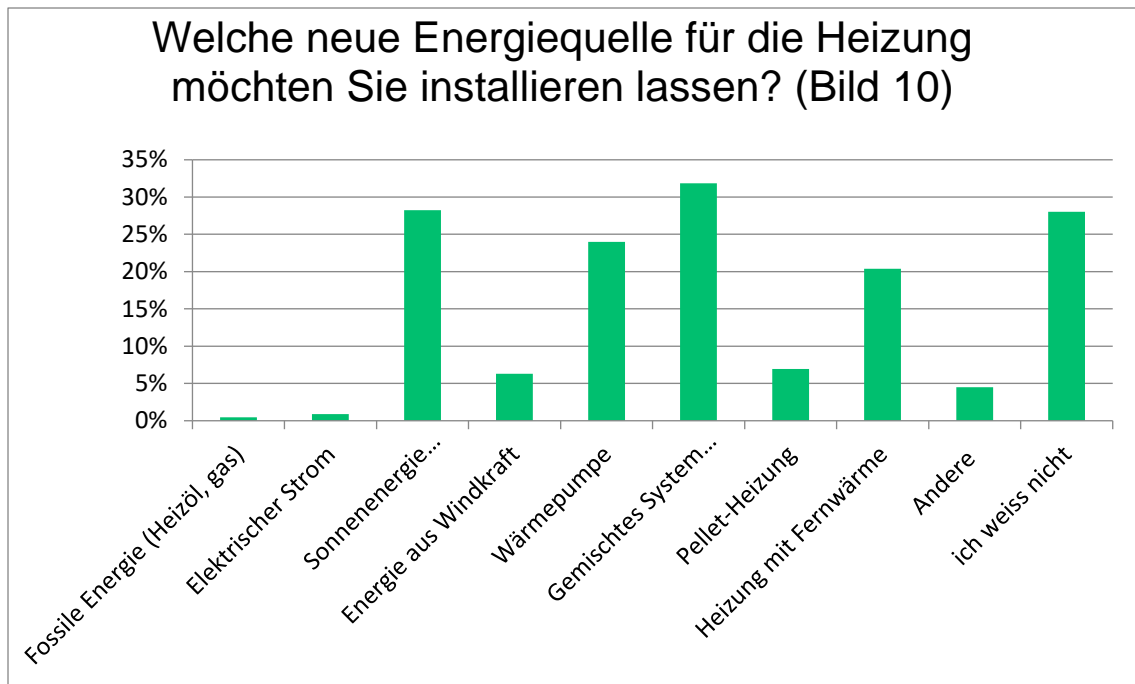
von 39% der Befragten gefordert), werden ebenso befürwortet wie neue nachhaltige Energiequellen. Der Bau von Windkraftanlagen im Kanton wird von 59% der Teilnehmer:innen gefordert. 24% der Befragten fordern ein neues Atomkraftwerk.

6. Welche Art von Heizung?

60% der Umfrageteilnehmer:innen wohnen in einem Einfamilienhaus und 40% in einem Mehrfamilienhaus. Gut 1/3 (35%) heizt mit fossilen Brennstoffen, ein weiteres Drittel (34%) mit einer Wärmepumpe und 21% mit Solarenergie. Das Heizen mit Fernwärme liegt weit zurück (11%), ebenso wie das Heizen mit Holz, das von den anderen Quellen am häufigsten genannt wird (12%). (Bild 9)

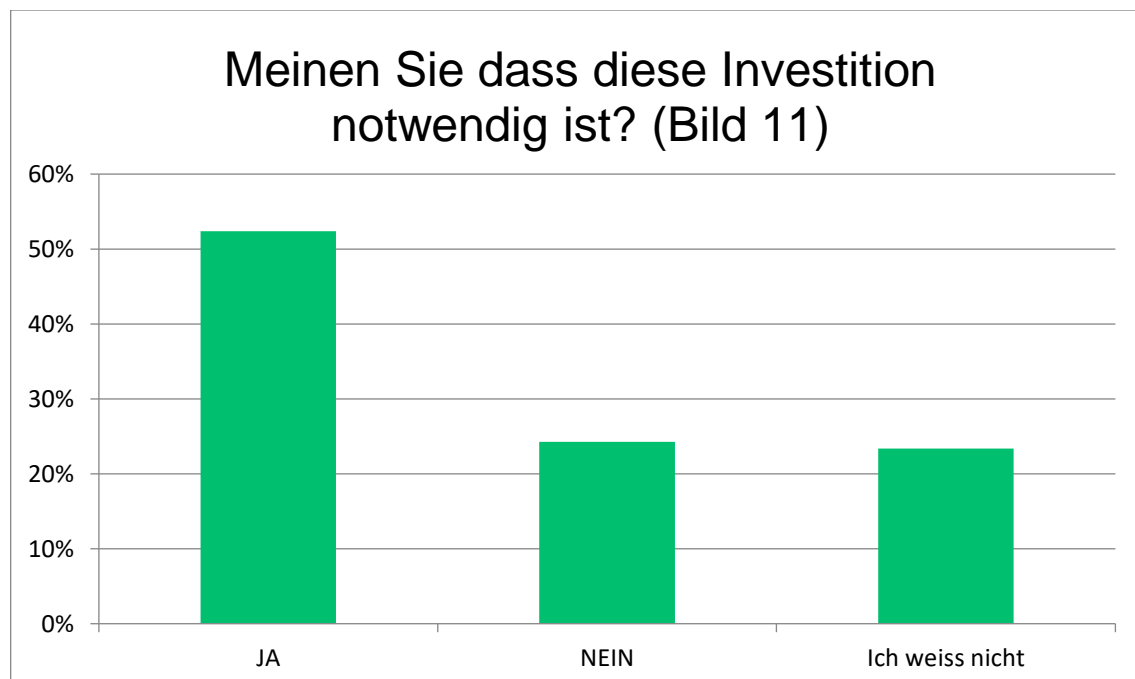
Dennoch wäre wenige wirklich bereit, die Energiequelle zu wechseln, und wenn, dann nur für ein gemischtes System (Wärmepumpe/Sonnenenergie für 31% der Befragten); ausschliesslich mit Sonnenenergie würden 28% der Befragten heizen, nur mit Wärmepumpe 24% (Bild 10).





7. Verschiedenes

- Die Teilnehmer:innen wurden auch gefragt, ob die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos sein sollten, um den Benzinverbrauch zu senken. 58% der Befragten befürworten eine solche Massnahme.
- Schliesslich wurde auch gefragt, ob die Investition von über 60 Millionen für die Renovierung des Naturhistorischen Museums, über die in diesem Frühjahr abgestimmt wird, für notwendig gehalten wird: 52% sind dieser Meinung. Ein gutes Viertel der Befragten hält die Investition für nicht notwendig und fast ebenso viele sind sich darüber noch im Ungewissen (Bild 11).



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Paul Coudret, CEO DelaHaut Sàrl, unter paulmarie@coudret.ch.

Marly, den 2.3.2023

© DelaHaut Sàrl